Der Cassetten-Diebstahl.

6] Criminal-Novelle von Wilhelm Antony.

Damit brach er das Gespräch ab, und ich erfuhr auch sonst an diesem Abende nichts mehr, was irgendwie über meine Sache neue Aufschlüsse geben konnte.

So empfahl ich mich denn, sobald sich das für einen, der wiederkommen möchte, schicken wollte.

Als ich am andern Morgen Alles überdachte, schien mir das Beste, vorläufig mit Herrn Philippo weitere Bekanntschaft zu machen, und ich erfuhr auf Anfrage im „blauen Hechte", daß er bereits nach seinem Zelt gegangen sei.

Es hatte in der Nacht stark gewittert, und der Wind hatte an der Leinwand großen Schaden angerichtet. Auch die übrigen Künstler auf dem „Pfingstmarkt" waren beschäftigt, diese Schäden wieder auszugleichen und so herrschte denn auf dem weiten Platz ein recht reges Leben und Treiben.

In den Wassertümpeln, die der Gewitterregen zwischen den kleineren und größeren Buden und den hinter denselben stehenden Wagen dieser nomadisirenden Künstlerfamilien gebildet hatte, spielten die barfüßigen Kinder derselben, die am Abend in bunten Tricots, Sammet und Brokat schon wie die Grazien, alle möglichen Kunststücke aufführten, jetzt aber wie die echten Zigeuner ausschauten!

Alle Sprachen der Welt wurden hier laut, denn das Volk der fahrenden Leute setzt sich zusammen aus den verschiedensten Reichen und es ist wirklich wunderbar, wie leicht sich trotzdem die Mitglieder aller Volksstämme in so einer Künstler-Colonie zu verständigen wissen. Auch interessante Köpfe gabs bisweilen zu schauen; herkulische Männer, die freilich in ihrer schmutzigen Alltagstracht doppelt prosaisch erschienen, bildhübsche Frauen mit fremdartigen Profilen.

Hinter den großen Wagen, in denen viele dieser Künstler vollständig wohnen, hatte man bereits die Feuer für die Mittagsmahlzeiten angezündet, nur die vornehmeren speisten in Restaurants oder Hotels. Zu diesen gehörte auch schon unser Herr Philippo!

Er war nicht besonders gut gelaunt und schien keineswegs sehr erbaut über meinen Besuch. Erst als ich ihm eine extrafeine Cigarre anbot — rauchen war seine Leidenschaft — ward er etwas redseliger und aufgeknöpfter.

Ich machte mich nach Kräften bei den Ausbesserungen nützlich. Das schien Herrn Philippo Spaß zu machen und zum ersten Mal seit unserer Bekanntschaft sah ich ihn lachen, als ich mir den Hammer ausbat und einige Nägel in die Pfosten des vorderen Zeltraumes eintrieb. Ich stellte mich absichtlich sehr ungeschickt, er aber schien sich über meine Unbeholfenheit ganz kindisch zu freuen und vergaß sogar seine Cigarre in Brand zu erhalten.

Als er hernach um Feuer bat, und ich ihm dabei näher trat, fiel mir ein eigenthümlicher Geruch auf, der offenbar seiner grauen, fast noch ganz neuen Joppe entströmte. Es war der Geruch von frischer Oelfarbe, und wie ich das Kleidungsstück schärfer ins Auge faßte, bemerkte ich sofort, daß an der Brusttasche sich ein dunkler Fleck befinde, der offenbar durch Oelfarbe erzeugt worden war.

„Schöne Joppe", lobte ich. „Fürchte indeß, daß sich der Stoff schlecht tragen wird!" — —

„Das muß man erst abwarten", meinte er. „Ich habe sie erst seit vierzehn Tagen im Gebrauch."

„Seit vierzehn Tagen? Schade, daß der häßliche Oelfleck die Brustseite entstellt! Aber erlauben Sie mir das Ding zwei Minuten; ich radiere Ihnen das Fett heraus, ich bin darin sehr geschickt!"

„Meinetwegen."

Er zog die Joppe aus, reichte sie mir hin und hantirte dann an seinem Zelt weiter herum.

Ich schabte von dem oelburchtränkten Wollstoff etwas ab, daß ich rasch in der Westentasche verbarg und gab ihm das Kleidungsstück mit dem Bemerken zurück, daß ich eine Beschädigung desselben fürchte, und darum lieber abstehen wolle von dieser Arbeit.

Er hämmerte in Hemdärmeln weiter und ließ die Joppe liegen.

„Wie sind Sie nur zu diesem häßlichen Fleck gekommen", fragte ich möglichst gleichgiltig, „hier in der Bude ist doch nirgendwo solche Farbe."

„Was weiß ich", sagte er ausweichend und wendete sich ab um in das Innere der Bude zu gehen.

Ich folgte ihm und bot ihm eine neue Cigarre an.

Er dankte, setzte den Tabak in Brand und pfiff sich ein Liedchen.

Als ich mich im Innern des Zeltes nun, das mit seinen verschossenen und verschlissenen Teppichen bei Tageshelleuchtung doppelt armselig sich ausnahm, näher umschaute, erblickte ich einen Gegenstand, der alle meine seitherigen Verdachtsmomente gegen Herrn Philippo derart verstärkte, daß ich nun vollends zu der festen Ueberzeugung gelangen mußte: der Mann wisse um die Sache, derer Erforschung mir oblag! In einem alten Koffer nämlich, aus welchem Jener sich Hammer und Nägel herausholte, bemerkte ich unter allerlei werthlosem Kram einen halben Bogen gelbem Conceptpapiers; der ganz genau zu dem mir wohlbekannten halbdurchrissenen Zettel paßte! Auch die Bleistift geschriebenen Worte und Zahlen zeigten eine geradezu frappante Aehnlichkeit mit denjenigen, deren Entzifferung mir so viel Mühe gekostet hatte. In einem Moment, als der Besitzer der Bude mir einmal den Rücken wendete, riß ich rasch ein Stück von dem Papier ab und empfahl mich dann so rasch als möglich.

Voll Freude über die wichtigen Entdeckungen begab ich mich sofort zu meinem Vorgesetzten, theilte ihm alles mit und erbat die schleunigste Untersuchung des oelburchtränkten Wollstoffes im städtischen chemischen Laboratorium.

Nachdem dies erledigt war, begab ich mich sofort mit dem nächsten Zug nach dem kleinen Städchen, in welchem der Justizrath gewohnt hatte und fand, da das Haus zum Verkauf stand, bald eine unverdächtige Gelegenheit, mir dasselbe von dem Besitzer zeigen zu lassen.

Da dieser ein großer Blumen- und Gartenfreund war, ließ sich das Gespräch ganz zwanglos auch auf den Weinstock überleiten, der die hintere Front bedeckte und es gelang mir, unter dem Vorwand, die neuen Triebe desselben in der Nähe besichtigen zu wollen gar leicht, die Leiter zu erbitten, mittelst deren ich schon einmal bis zum Fenster der Schreibstube emporgestiegen war. Ich schabte von dem Spalier etwas grüne Oelfarbe ab und — der Zweck meines Besuches war erfüllt.

Noch Nachmittags langten diese abgeschabten Holzstücke im Laboratorium an und am Abend schon hatten wir die Gewißheit, daß die Substanz ganz dieselbe sei, welche zum Anstrich dieses Weinspaliers gedient und die Joppe des Herrn Philippo befleckt hatte, wobei immerhin nicht ausgeschlossen war, daß diese oder eine ganz ähnliche grüne Oelfarbe auch anderweitig noch verwendet worden sein könnte.

Wichtiger aber als dies schien mir der gelbe Zettel, den ich genau mit dem Streifen verglich, der in der Schreibstube aufgefunden worden.

Die Schriftzüge waren fraglos dieselben und da mir Philippo mitgetheilt, daß er am andern Tage sein Zelt abbrechen und abreisen wolle, falls sich an diesem Abend der Besuch seiner Vorstellung nicht wesentlich steigere, so schien Gefahr im Verzuge. Wir kamen überein, daß der Bauchredner, den so schwere Verdachtsmomente belasteten, am andern Tage unter dem Vorwande irgend einer polizeilichen Vernehmung vorgeladen werden solle. Dem mit der Untersuchung betrauten Beamten wurden noch am selbigen Abend von mir die Fragen aufgegeben, die ich an den Künstler auf Grund meiner seitherigen Beobachtungen an diesen vor Allem gestellt zu sehen wünschte, auch sollte ich unbemerkt dieser Voruntersuchung beiwohnen.

Ich blieb absichtlich an diesem Abend dem Hotel zum „blauen Hecht" fern und ließ mich auch auf dem Budenplatz des Pfingstmarktes nicht blicken.

Am andern Morgen fand die Vorladung Philippos statt und ich hörte, daß er sehr widerwillig derselbe Folge geleistet.

Die Fragen des Beamten, der zunächst die Personalien feststellte, beantwortete er kurz und unwirsch. Als jener sodann Auskunft begehrte, ob der Künstler irgend etwas wisse von dem Cassetten-Diebstahl, fuhr Philippo plötzlich auf und rief in großer Erregung:

„Was kümmert denn mich die dumme Geschichte? Sehe ich aus wie ein Einbrecher oder Diebshehler oder so etwas?"

Der Beamte suchte vergeblich den Mann zu beschwichtigen, der, als jener weiter fragte, ob die graue Joppe, die er gestern getragen, — an jenem Tage hatte er sie nicht angelegt — sein Eigenthum, ganz wild wurde, auf den Tisch schlug und fast schreiend erklärte, solche Fragen an ihn zu richten, hätte kein Mensch das Recht, er sei ein ehrlicher, unbescholtener Mann und ließe sich eine solche Behandlung einfach nicht gefallen.

Vergeblich versuchte der Beamte noch zu Worte zu kommen. Philippo geberdete sich wie rasend, verweigerte jedwede Auskunft und forderte seine Entlassung; er müsse abreisen und Niemand habe ein Recht, ihn daran zu hindern!

Da diese Exaltation des Mannes, die in förmliches Toben ausartete, eine weitere Vernehmung oder Erklärung unmöglich machte, wurde er zwangsweise abgeführt.

(Fortsetzung folgt.)

Aus der Stadt und Umgebung.

(Der Abdruck unserer Originalartikel ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet.)

= Herr Kommerzienrath Hübner hier hat sein Amt als Vorsitzender des Aufsichtsrathes der Halleschen Actienbrauerei niedergelegt.

— [Hallorenfest.] Den Nachkommen der Begründer unserer Stadt Halle, den Halloren, werden nunmehr bestimmt am nächsten Freitag den 25. d. M. die kaiserlichen Geschenke überbracht werden. Bekanntlich empfangen sie solche nach altem Herkommen, wegen ihrer unentwegten treuen Anhänglichkeit zum Herrscherhause, bei jedem Regierungsantritt, und zwar in Form eines Pferdes aus dem kaiserl. Marstall und einer Fahne. Die hiermit verbundene, seltene Festlichkeit, welche also zum letzten Male beim Regierungsantritt König Wilhelm I. im Jahre 1861 geboten wurde, wird sich auch diesmal, trotz der sich immer mehr in Abnahme befindlichen Mitgliederzahl, zu einer höchst sehenswerthen gestalten. Mittags 1/2 12 Uhr versammeln sich sämmtliche Theilnehmer im alten Residenzgebäude am Domplatz, von wo aus um 12 Uhr der imponirende historische Umzug eröffnet wird, und bei welchem die alten Waffen, als: Schwerter, (zu deren Handhabung in früheren Zeiten wohl nur Riesen existirt haben müssen), Schilde, Fahnen 2c. mitgeführt werden. Unter Vorantritt eines Musikkorps bewegt sich derselbe durch die gr. Klausstr., über den Markt, durch die gr. Ulrichstr., nach dem Kgl. Bergamte in der Friedrichstraße, woselbst nach einer Ansprache durch den Geh. Oberbergrath und Berghauptmann v. d. Heyden-Rynsch die Uebergabe der Geschenke, nämlich eine Fahne vom Kaiser Friedrich, eine ebensolche und das vollständig ausgerüstete Pferd von Sr. Maj. Kaiser Wilhelm II. sowie ein Pokal von der Kaiserin Friedrich als Ersatz für das Pferd beim Thronwechsel Kaiser Friedrichs, erfolgen. Nachdem der Aelteste der Salzwirker-Brüderschaft, Friedrich Lehmann (81 Jahr alt) nunmehr das Pferd besteigen, um damit im Zuge weiter zu reiten, auch dem als Junker auserseheuen Andreas Ebert die Fahne Kaiser Wilhelms übermittelt worden ist, geht der Zug zurück durch die Friedrichstraße, alte Promenade, große Steinstraße, über den Markt nach der ehemaligen „Halle", woselbst an dem noch einzig vorhandenen Salzbrunnen „Gutjahr" die neuen Fahnen zu Ehren Ihrer Kaiserlichen Hoheiten nach alter Sitte und Brauch von obigem Junker dreimal geschwungen werden. Von hier aus geht es, wiederum in geschlossenem Zuge, nach Freybergs Garten, um sich hier dem sogenannten „Fahnenbier" gütlich zu thun, unter Veranstaltung eines Gartenfestes mit nachfolgendem Ball, wozu auch die Vertreter unserer Behörde sowie sonstige Honoratioren der Stadt geladen sind. Letzteres Vergnügen wird am nächsten Tage in demselben Lokale wiederholt.

† [Versammlungen.] In der unter Vorsitz des Herrn Krüger in Moritz's Restaurant abgehaltenen Generalversammlung des hiesigen Arbeiter-Wahlvereins wurde Rechnung gelegt. Derselbe schließt mit einem Bestande von Mk. 55.27 ab. Die Mitgliederzahl ist bis über 500 gestiegen. Zahlstellen sind für Halle 9, für Gleichenstein 3 und Trotha 2 errichtet. Die Agitation, die man wieder in ausgedehnter Weise auf die Landbevölkerung erstrecken will, soll im Herbst und Winter erneut aufgenommen werden. Ueber ein Lokal in Ammendorf wurde die Sperre verhängt. Sodann wurde bekanntgegeben, daß am Sonntag den 10. August im „Prinz Carl" der Reichstagsabgeordnete für Halle und Saalkreis, Kunert, Bericht erstatten wird über die Thätigkeit des verflossenen Reichstages. In der bez. Versammlung soll auch den Frauen der Zutritt offen gehalten werden. — Die ebenfalls in der „Moritzburg" stattgehabte Versammlung der Maurerarbeitsleute wählte als zweiten Vorsitzenden Herrn Ebel. Nach erfolgter Rechnungslegung, die mit einem Kassenbestande von Mk. 590 abschließt, wurden die Herren Donner, Wagner und Neumann zu Revisoren gewählt. Zur Unterstützung der Hamburger Collegen wurden 100 Mark bewilligt, ebenfalls wurden mehrere Unterstützungsgesuche hiesiger Genossen befürwortet.

† [Conditoren-Verein.] In der unter Vorsitz des Herrn Schliack im Restaurant „Café Peter" abgehaltenen Kreissitzung des Zweigverbandes selbständiger deutscher Conditoren zu Halle a. S. erstattete Herr David und Schliack Bericht über den im vorigen Monat in Chemnitz abgehaltenen 14. Verbandstag deutscher Conditoren. Bezüglich der begründeten Sterbekasse wurden die Mitglieder um zahlreichen Beitritt ersucht. Die Fachschule wurde im letzten Semester von 22 Lehrlingen und einigen Gehülfen, nach 2 Klassen geordnet, besucht. Aus der Thätigkeit des Zweigverbandes ist zu berichten, daß die Mitgliederzahl auf 37, worunter 14 auswärtige, gewachsen ist. Die Einnahme des Zweigverbands betrug Mk. 569,95 die Ausgabe Mk. 496, verblieb ein Bestand von Mk. 73,95. Das Stadtgeschenk für durchreisende Conditorengehülfen konnte mit Zuschuß der hiesigen Gehülfenvereine von 75 Pf. auf 1 Mk. erhöht werden und sind im verflossenen Verbandsjahre 150 Gehülfen ausgesteuert worden. Lehrlinge wurden 8 aufgenommen, geprüft und zu Gesellen gesprochen 11.

= Vom 27. bis 29. d. Mts. wird der deutsche Schlossertag hier abgehalten.

= Vom Sängerbund an der Saale haben 54 Personen ihre Theilnahme an dem Mitte August cr. in Wien stattfindenden Deutschen Sängerfeste zugesagt und den Betrag für die Festkarte auch bereits entrichtet.

† [Zur Invaliditäts- und Altersversicherung.] In Verfolg der Ausführungsbestimmungen des jedenfalls mit dem 1. Januar in Kraft tretenden Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetzes wird die Stadt Halle, als besondere untere Verwaltungsbehörde, für diese Versicherung in Funktion treten. Als obere eingesetzte Verwaltungsbehörde gilt der Regierungspräsident von Merseburg. Die geschäftsordnungsmäßige Handhabung und Kontrolle der Versicherung soll ebenfalls durch das hiesige städtische Krankenversicherungsamt bewirkt werden. Da nach § 12 des Versicherungs-Gesetzes durch die Landes-Centralbehörde bestimmt werden kann, daß die Gemeinden die Beibringung und Entwerthung der Beitragsmarken nicht den Arbeitgeber obliegen soll, sondern dies den Krankenkassen übertragen werden kann, so plant man in unserer Stadt, die hiesigen Orts-, Betriebs-, Bau-, Innungs- und Knappschaftskassen damit zu beauftragen. Für die jenen Kassen nicht unterstehenden versicherungspflichtigen Personen sollen besondere örtliche Hebestellen errichtet werden. In diesen Fällen werden die Beträge der entwerteten Marken von dem Arbeitgeber eingezogen. Auch die Ausstellung, der Umtausch und die Erneuerung der Gültigkeitskarten wird den hiesigen Krankenkassen in vorstehendem Falle übertragen werden. Mit jener Einrichtung der Kassenübertragung wird den Arbeitgebern eine große verantwortliche Verpflichtung abgenommen.

— [„Der IV. Allgemeine Deutsche Bergmannstag in Halle (Saale). (Preis Mk. 10)]. Unter diesem Titel ist vor einiger Zeit ein von dem Schriftführer des Fest-Ausschusses, Oberbergrath Otto Täglichsbeck, herausgegebenes Buch im Commissions-Verlag von Ludwig Hofstetter, hier erschienen. Dieses Buch, welches sich auch durch seine äußere Ausstattung aufs Beste empfiehlt,

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-18900720029/fragment/page=0001

giebt in seiner höchst sorgfältigen Darstellung ein so erschöpfendes Bild von der ebenso mühevollen, als umsichtigen Vorbereitung und dem Verlaufe jenes überaus gelungenen hier im vergangenen Jahre begangenen Festes, daß es nicht nur den unmittelbar Betheiligten, sondern auch all den ferner Stehenden, die mit allgemeinem und regstem Interesse den veranstalteten Festlichkeiten gefolgt sind, ein schätzbares Objekt der Erinnerung von bleibendem Werthe sein wird. Das Buch bringt den eigentlichen Fachleuten in der wörtlichen Wiedergabe der zahlreichen bedeutungsvollen Vorträge ein reiches Material zur Belehrung, während die inhaltsreichen bei den Festlichkeiten gehaltenen Ansprachen jedem Leser eine Fülle des Interessanten und die eingehende Beschreibung der gemachten Ausflüge einen anziehenden Stoff der Unterhaltung bieten. Nach dem gleichfalls angefügten Verzeichniß der wirklichen Theilnehmer am Feste betrug die Zahl derselben 502, unter denen sich 85 Damen befanden. Jedem dieser Theilnehmer, auch den Damen, wurde ein Exemplar des Buches als Zeichen der Erinnerung zum Geschenk gemacht und der Festausschuß hat sich auch mit diesem letzten Akte seiner Thätigkeit unzweifelhaft alle Theilnehmer zu vielem Dank verpflichtet. Endlich giebt die gleichfalls angeschlossene Kosten-Aufstellung der Opferwilligkeit mehrerer hervorragender Werke ein glänzendes Zeugniß und zeigt andererseits, welche Mittel zur Verfügung stehen müssen, um ein Fest von solchen Dimensionen so glänzend, wie den IV. Allgem. deutschen Bergmannstag, durchzuführen.

— Das königl. Eisenbahnbetriebsamt hier erklärt in einer amtlichen Darstellung über das gestrige Eisenbahnunglück bei Station Kämmerer-Forst (Strecke Halle-Sorau-Guben), daß die Entgleisung des betr. Güterzuges infolge Umstellens der Weiche durch einen Unbefugten eingetreten ist. Es sind 9 Wagen mehr oder weniger beschädigt, Menschen aber nicht verletzt worden. 1 Uhr 13 Minuten waren die Geleise wieder frei, sodaß nur der Personenzug 52 in Verbindung mit Zug 54 eine Verspätung von etwa $1^1/_2$ Stunden erlitt.

+ Im Schaufenster von Frl. Wanda Melzer ist heute eine Schärpe von weiß und blauem Atlas mit Goldstickerei ausgelegt, welche die Frauen und Jungfrauen der Cröllwitzer Liedertafel morgen zum zwanzigjährigen Stiftungsfeste derselben überreichen werden.

= [Vom hiesigen Amtsgericht.] Der Geschäftsgang ist seit Monaten hier derartig gewachsen, daß bei den beiden Abtheilungen V und VI (Bagatell-Prozesse bis zu 300 Mark) allwöchentlich nicht weniger denn 400 Termine stattfinden. Es ist daher erklärlich, daß die Ertheilung von Urtheilsausfertigungen sich verzögert, ein Uebelstand, der allerdings, wo Gefahr im Verzuge, für den Kläger vom größten Nachtheil ist.

— [Polizei-Nachrichten] Einem Maurer, in der Streiberstraße in Schlaffstelle, wurde, während er sich auf Arbeit befand, sein erparstes Geld im Betrage von 140 Mark gestohlen. — Ein Schlaffkollege stahl dem Seiler G. in der Südstraße die Uhr und 12 Mk. baares Geld.

Standesamt Halle a. S., Meldung vom 18. Juli.

Aufgeboten: Der Töpfer Karl Julius Kriebel, Giebichenstein und Lina Friederike Karoline Preuße, Frankenhausen.

Geboren: Dem Kaufmann Otto Schwarzkopf 1 S. Otto Johannes, Königstraße 31. — Dem Weinküfer Ludwig Höche 1 T., Fleischergasse 30. — Dem Handarbeiter Albert Schwenke 1 T. Klara Alma Frieda, Saalberg 5/6 — Dem Kaufmann Louis Sauer 1 T. Bertha Irene, Leipzigerstraße 54. — Dem Strafanstaltsaufseher Carl Meyer 1 T. Anna Justine Elisabeth, Kirchthor 16. — Dem Maler Richard Hegenscheidt 1 T. Emilie Anna Luise Emma, Taubenstraße 15. — Dem Handarbeiter Herm. Schneider 1 S. Max Kurt, kl. Schlamm 2/3. — Dem Graveur Cäsar Jung 1 S. Oskar Willy, Kronprinzenstr. 40. — Dem Maurer Karl Hammelt 1 S. Paul Otto, Hermannstraße 15. — Dem Maurermeister Hermann Ritze 1 T. Fanny Johanna, Schwetschkestraße 12. — Dem Schlosser Rudolf Janeck 1 S. Karl Hermann Rudolf, Streiberstraße 27. — 3 unehel. S.

Gestorben: Des Schlossermeisters Rudolf Schibork T. Juli Emma Gertrud, kl. Klausstraße 14. — Des Weinküfers Ludwig Höche T. 14 St., Fleischergasse 30. — Des Sattlermeisters Otto Vogel T. Margarethe Else 1 J., Moritzzwinger 5. — Der Weichensteller Hermann Karbaum 49 J., Klinik. — Der Handarbeiter Johann Hüsten 35 J., Klinik — Des Schneidemüllers Ernst Hartmann S. Friedrich Ernst Max 1 M., Schlosserstraße 2. — 1 unehel. T.

Gerichts-Zeitung.

Halle, 18. Juli. (Ferien-Strafkammer.) Der Kaufmann Isidor Grauer aus Halle wurde wegen Bankerutts dem Antrage der Staatsanwaltschaft auf Bestrafung mit 8 Monaten, zu 9 Monaten Gefängnißstrafe verurtheilt.

Der Privatmann Karl Rudolf von hier wurde durch schöffengerichtliches Erkenntniß vom 12. Mai d. J. zu 3 Mk. Geldstrafe event. 1 Tag Haft verurtheilt, weil er am Vormittage des 12. März d. J. durch Schimpfen und Schlagen eines Andern resp. durch Skandaliren in hiesiger Geiststraße einen Menschenauflauf verursacht, dadurch groben Unfug verübt haben sollte. Er hatte Berufung gegen diese Entscheidung eingelegt und wurde dem Antrage der Staatsanwaltschaft entsprechend freigesprochen.

Der Handelsmann Heinrich Hechtfischer hier hatte eines Sonntags Abends im März d. J. ohne polizeiliche Erlaubniß und zwar zum wiederholten Male im Stein'schen Restaurationslokale in der Herrenstraße gewerbsmäßig musizirt und war wegen Uebertretung der Gewerbeordnung zu 3 Tagen Haftstrafe durch schöffengerichtliches Erkenntniß verurtheilt worden. Er hatte Berufung eingelegt, zog dieselbe aber zurück, als Seitens der Staatsanwaltschaft die Aufhebung des ersten Erkenntnisses und Verurtheilung zu 6 Mark Geldstrafe im Unvermögensfalle 3 Tage Haft in Antrag gebracht worden war.

Naumburg, 15. Juli. Rohheit und Abergl[illegible] empfingen gestern vor der hiesigen Strafkammer die [illegible]ndente Strafe. Im Mai d. J. war der Wagen eines Knechtes auf der Straße bei Bottendorf umgeschlagen. Erbittert über dieses Mißgeschick rief der Knecht, indem er auf eine am Wege sitzende 80jährige Frau wies: „Da ist Niemand weiter dran schuld als die alte Hexe da, die hat mich behext, die hat auch schon meinen Vater behext, die muß tüchtig verhauen werden.“ Zwei Genossen des Kutschers folgten auch dieser Aufforderung und mißhandelten die arme Alte mit Stock und Peitsche. Sie erhielten für ihre Rohheit 9, bez. 12 Monate Gefängniß.

Universitäts-Nachrichten.

= **Halle**, 19. Juli. Heute disputirte behufs Erlangung der Doctorwürde in der Medicin und Chirurgie Herr Hermann Weise aus Großpörten.

= **Berlin**, 19. Juli. Die Universität zu St. Louis hat Geheimen Roth Professor Dr. E. von Bergmann zu ihrem Ehrenmitgliede ernannt. — Zum birigirenden Arzt der chirurgischen Abtheilung des Kaiser und Kaiserin „Friedrich“ Kinderkrankenhauses ist Professor Dr. Themistokles Gluck ernannt worden.

Reich und Provinz.

= **Aus dem Kreise Kalbe**, 18. Juli. Dem Kriegerverein Hohenzollern in Borne ist von der Regierung nicht gestattet worden, sein diesjähriges Landwehrfest abzuhalten, weil in demselben bei den letzten Wahlen recht viel sozialdemokratische Tendenzen zu Tage traten und dies auch jüngst bei der Anwesenheit des Landrathes offen zugestanden worden ist. Dies führte zur Auflösung des Vereins und vorgestern sind die dem Verein gehörigen Sachen als ein großes Zelt, Trommeln, Signalhörner und drei Kanonen meistbietend verkauft worden.

Gräfenhainichen, 18. Juli. Jubel und Freude herrschten in diesen Tagen in den Mauern unserer Stadt, deren Straßen und Häuser mit Guirlanden und Kränzen, mit frischen Birken und Tannen festlich geschmückt waren. Die hiesige Schützengilde feierte nämlich ihr Königsschießen. Dieses Fest trägt schon seit Jahren das Gepräge eines echten Volksfestes, denn Jung und Alt, Vornehm und Gering betheiligt sich an ihm. Das Fest wurde schon am Abend vorher mit Zapfenstreich eingeleitet, darauf folgte am ersten Festtage früh 5 Uhr Weckruf; um 2 Uhr wurde Generalmarsch geschlagen, auf welchen der Umzug durch die Stadt erfolgte. Der Nachmittag wurde durch ein Gartenconcert ausgefüllt. Die Feier des zweiten Festtages begann mit der Morgenmusik, die den Herren Chargirten der Gilde und den Mitgliedern des wohllöblichen Magistrats nach alter Sitte gebracht wurde. Dann erfolgte das Schießen auf die Königsscheibe. Den Meisterschuß that diesmal der Hausbesitzer Herr Knaust, welcher diese Ehre schon einmal gehabt hatte. Derselbe wurde, nachdem er mit den Insignien des Schützenkönigs geschmückt worden war, durch den Herrn Bürgermeister zum neuen König der Gilde proklamirt. Mit dem Abends 7 Uhr stattgehabten Einzuge in die Stadt fand das Fest seinen würdigen Abschluß. Der glänzende Verlauf des Festes hat allgemein befriedigt und wird bei verschiedenen Theilnehmern die freundlichsten Erinnerungen zur Folge haben.

Droysig, 18. Juli. Wie jüngst gemeldet, ist der Seminardirektor a. D. Schulrath Kritzinger hierselbst gestorben. Bald nach dessen Ableben traf die Nachricht ein, daß ihm der Rothe Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife verliehen sei.

Teuchern, 18. Juli. Der hiesige Imker-Zweigverein beschloß, zur Verbesserung der Bienenweide Samen von besonders honigreichen Pflanzen anzuschaffen und an die Imker zu vertheilen. Gute Herbsttracht verspricht man sich besonders von der Blüte des Oelrettigs, der in die abgeernteten Kornfelder gesäet wird und noch in dem betreffenden Jahre blüht. Auch soll für Anpflanzung der „immerblühenden Akazie“, des Blasenstrauchs 2c. und für Anbau von Weißklee Sorge getragen werden.

Halberstadt, 18. Juli. Eine antisozialdemokratische Spitze kehrt der am vorigen Freitag hier gegründete „Verein deutscher Arbeiter“ heraus, in welchen jeder unbescholtene Mann eintreten kann, nachdem er die ausdrückliche Erklärung abgegeben hat, daß er kein Sozialdemokrat sei, keinem sozialdemokratischen Verein angehöre und auch nicht durch Geldbeiträge die Sache der Sozialdemokratie fördere. Der Verein soll einen festen Stützpunkt gegen die Hetzereien der Sozialdemokraten bilden; seine Hauptaufgabe soll es ferner sein, das Verhältniß zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern zu einem guten, freundschaftlichen zu gestalten.

Apolda, 18. Juli. Am 15. d. Mts. hat sich der 93te Gesangverein Thüringens zum hiesigen Sängerfeste angemeldet, so daß alle Vereine am Fest Theil nehmen, man darf wohl auf fast 2500 rechnen. Der Festzug wird von 4 Musikchören begleitet sein. Auf dem Festplatz werden 3 Brauereien für den nöthigen Stoff und die nöthigen Räume sorgen, auch für ein Wein- und Punchlokal ist Sorge getragen.

Gotha, 18. Juli. Eine empfindliche, aber gerechte Strafe hat die hiesige Strafkammer über einen rohen Menschen, den 19jährigen Schuhmacher E. Meyer von Friedrichswerth, verhängt. Derselbe hatte dem Lehrer seines Orten 100 Rosenwildlinge, sowie eine Anzahl veredelte Rosen- und Obstbäumchen abgebrochen. Er erhielt 9 Monate Gefängniß und wurde auf Antrag der Staatsanwaltschaft sofort in Haft genommen.

— Die Stadtverordneten setzten eine Gebühr von 45 Mark zur Aufstellung je einer Urne in der neu zu erbauenden Urnenhalle der Leichenverbrennungs-Anstalt daselbst fest. Die Halle soll 600 Urnen aufnehmen.

Sonneberg i. S., 18. Juli. Ein Bratwurst-Automat ist das Neueste auf dem Gebiet der mechanischen Selbstverkäufer. Den Besuchern des Vogelschießens zu Sonneberg servirt ein solcher nach Einwurf eines silbernen 20 Pfennigstückes eine saftige Bratwurst bei gleichzeitiger Herausgabe des überschießenden halben Nickels. Vielleicht findet sich auch noch ein findiger Kopf, der durch Automaten zugleich Bratwurst mit Sauerkraut auf Tellern verkaufen läßt.

Delsnitz, 18. Juli. Die Kreuzottern bringen bekanntlich lebendige Junge zur Welt. Dem Gemeinde-Vorstand zu Schönbrunn brachte ein Junge eine soeben gefangene Kreuzotter, um die ausgesetzte Prämie zu erheben. Das Thier wurde getödtet. Durch einen Tritt auf den Leib wurden 9 junge Kreuzottern zur Welt befördert, die die Größe eines Regenwurmes hatten und sich bewegten. Und nun verlangte der Pfiffikus von Junge für diese 9 Stück auch noch Prämien, nämlich für jedes 50 Pfg.

Roßla, 18. Juli. Es bestätigt sich, daß dem bisherigen Pächter der gräflichen Domäne Roßla, Oberamtmann Schäper, für die fernere Pachtperiode der Zuschlag auf sein Gebot nicht ertheilt ist. Er wird uns daher im nächsten Jahre verlassen. Es ist dies nicht allein für den Ort, sondern auch für den ganzen Kreis und darüber hinaus sehr zu bedauern, denn die hiesige Gegend verliert in dem Genannten einen nach allen Richtungen hin eifrig strebsamen Förderer der Landwirthschaft, dem in seiner Eigenschaft als langjährigen Vorsitzenden des Landwirthschaftlichen Vereins besonders die kleineren Landwirthe sehr viel zu verdanken haben.

Köthen, 17. Juli. Botanischer Garten. Die Herzogl. Regierung, Abtheilung für das Schulwesen, in Dessau hat genehmigt, daß für die hiesige Herzogl. höhere Bürgerschule ebenfalls ein botanischer Garten angelegt wird, wie solcher bereits für das Herzogl. Ludwigsgymnasium hier besteht. Weiter ist die Bepflanzung des Spielplatzes für die zuerst genannte Lehranstalt genehmigt worden.

— Generallieutenant z. D. von Krosigk †. Gestern ist der Generallieutenant z. D. v. Krosigk, welcher das anhaltische Infanterie-Regiment Nr. 93 im französischen Kriege kommandirte, im 69. Lebensjahre zu Lüxburg in Ostfriesland gestorben.

Dessau, 16. Juli. Nachdem die Wirthe im Hotel zum goldenen Hirsch, welches Eigenthum Sr. Hoheit des Herzogs ist, in letzter Zeit häufig gewechselt haben, soll es in der Absicht liegen, dies Hotel gänzlich eingehen zu lassen und zwar schon in nicht zu ferner Zeit. Die Etablirung neuer Hotels ist in unserer Zeit so zahlreich und in einer zum Wachsthum unserer Stadt in keinem Verhältniß stehenden Weise betrieben worden, daß derartige Folgen nicht ausbleiben konnten. — Der Herzogl. Regierung, Abtheilung des Innern, ist von der Königl. Eisenbahn-Direktion in Magdeburg angezeigt worden, daß die landespolizeiliche Abnahme der neuen Eisenbahn Bernburg — Rienburg — Calbe am 11. August stattfinden soll. Von Seiten der Herzogl. Regierung nehmen mehrere Mitglieder an diesem Akte Theil.

— Auch zu der auf den 18. Juli von der Kette angesetzten Vergügungsfahrt mittels Salondampfers nach der sächsischen Schweiz scheint die Theilnahme eine rege werden zu wollen; wie verlautet, soll von hieraus bis jetzt schon eine ziemliche Anzahl Fahrkarten bestellt worden sein. — Das zum 10. Aug. aus Anlaß des 150jährigen Geburtstages des hochverdienten Fürsten, Vater Franz, in Aussicht genommene patriotische Fest in Wörlitz soll in einer Gedächtnißfeier auf dem Marktplatze bestehen, darauf wird ein Umzug sämmtlicher Vereine, Ehrenjungfrauen und der Schuljugend stattfinden, dem sich dann ein Volksfest auf dem Schießanger anschließen soll. Dieses Fest wird gewiß viele Theilnehmer aus dem Herzogthum Anhalt anziehen.

— **Aus der Niederlausitz**, 18. Juli. Vorgestern Abend ist zwischen Kottbus und Guben bei Peitz von dem heranbrausenden Schnellzuge der Bahnwärter Resep aus Jänischwalde als er die Geleise abschreiten wollte, erfaßt und schrecklich verstümmelt worden.

Aus der Reichshauptstadt.

— Aus der neuesten Nummer des „Reichs- und Staats-Anz.“ ist zu ersehen, daß dem Geh. Kommerzienrath v. Bleichröder das Großkreuz und dem Direktoranten des Bankhauses Bleichröder Imelmann, sowie dem Bankier und Rittergutsbesitzer von Krause das Kommandeurkreuz des Ordens der Königlich italienischen Krone verliehen und seitens Sr. Majestät die Erlaubniß zur Anlegung dieser Insignien ertheilt worden ist. Es haben damit offenbar ganz besonders hervorragende finanzielle Verdienste der betreffenden Herren ihre Würdigung gefunden.

— M. B. war es gezeichnet, das feine, spitzenbesetzte Battisttuch, welches, der zarten Hand einer Willkommen winkenden jungen Dame entfallen, am Tage des Schützenein-zuges von einem Balkon der Schönhäuser Allee herniederflatterte. Peter D., ein junger Fabrikant aus Wien, welcher sich im Zuge befand, erhaschte das parfümduftende Tüchlein, um es sorgsam in der Brusttasche seiner Schützenjoppe zu bergen. Wohl hatte er die junge hübsche Blondine bemerkt, welche, erröthend seinen Bewegungen folgend, sich von der Brüstung des Balkons zurückzog. Wie ein Heiligthum hütete er das ihm zugeflatterte Kleinod, um es am anderen Tage seiner Eigenthümerin zurückzugeben. Nach längerem Suchen war es ihm gelungen, das betreffende Haus wieder zu finden, welches er nur an seinem Festschmuck erkannte. Hier erfuhr er zu seinem Bedauern von der betreffenden Wohnungsinhaberin, daß die Familie, welche den Balkon am Einzugstage gemiethet hatte, ihr gänzlich unbekannt sei und sie nur wisse, daß dieselbe im Potsdamer Stadttheiterl wohne. Mißmuthig zog der Schützenbruder davon, hoffend, daß ein glücklicher Zufall ihm die holde Eigenthümerin des Tuches in den Weg führen würde. Wohlgemuth wollte er mit einigen Schützengenossen dem Schlußbankett am Sonntag in der großen Festhalle bei, als er bei Gelegenheit eines Toastes die junge, blonde Dame neben einem älteren Herrn bemerkte; bald war er an ihrer Seite, und überreichte das, in einem feinen Etui befindliche Tuch. Herzlicher Dank lohnte dem ehrlichen Finder, denn das Tuch gehörte zu einer Anzahl anderer, welche ein theueres Andenken an die verstorbene Mutter waren. Der wackere Schütze hatte versprechen müssen, sich am folgenden Tage einem Ausfluge nach Wannsee anzuschließen, welchen Herr B., der Vater der jungen Dame, mit seiner Familie unternahm. Nunmehr ist der glückliche Schütze nach seiner Heimath an der blauen Donau zurückgekehrt, nachdem in der stattlichen Wohnung des Brautvaters in der Königin-Augustastraße seine Verlobung mit der hübschen Blondine stattgefunden hat. Anfang September wird er sie nach Wien als Gattin heimführen.

— Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich vorgestern Mittag auf dem benachbarten Lebenwalder-Zehdenicker-Kanal. Beim Wenden des Steuers stürzte der Schiffseigener Sch. aus Steinförde von seinem eigenen Fahrzeuge über Bord und ertrank, ehe man ihm Hilfe leisten konnte, vor den Augen seiner schon hochbetagten Ehefrau. Der ebenfalls auf dem Schiffe sich befindende Bootsmann ist schwerhörig und will die Hilferufe des Sch. nicht gehört haben. Die Leiche ist bereits aufgefunden worden.

— Berliner Weißbier hat sich im Laufe der letzten Jahre ganz außerordentlich in den Vereinigten Staaten von Nord-Amerika eingeführt. Als ein Beleg hierfür möge gelten, daß die Geschäftsführer der demnächst hier eintreffenden großen Buffalo Bill Wild West-Schaustellungen gleich bei ihrer Ankunft in Berlin nach dem „köstlichen Weißbeer“ Nachfrage hielten. Thatsache ist, daß unser Weißbier in immer größeren Kreisen Amerikas Anhänger findet und in fast allen besseren bar-rooms New-Yorks, in St. Louis und Chicago geführt wird.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

Berlin, 18. Juli. Reichskanzler General v. Caprivi wird, gutem Vernehmen nach, zu Beginn dieses Herbstes, etwa im Oktober, jedenfalls aber vor Beginn der nächsten Reichstagssession (19. November) nach München kommen. Vorher wird der Reichskanzler verschiedene andere deutsche Regierungen besuchen.

Dresden, 18. Juli. Die „Dresd. Nachr.“ schreiben: „Gestern wurde unser Vertreter von Seiner Durchlaucht dem Fürsten Bismarck empfangen, und sandte unser Korrespondent hierüber folgendes Telegramm: „Von $^1/_2$12—2 Uhr war ich beim Fürsten und begleitete Se. Durchlaucht auf einem anderthalbstündigen Spaziergange im Park. Ueber eine Stunde verweilte ich dann beim Frühstück mit der Fürstin Bismarck, dem Grafen Rantzau und Dr. Chrysander.“ Es war unserem Vertreter also vergönnt, beim Fürsten fast drei Stunden zu verweilen. Ein ausführlicher Bericht hierüber wird in den nächsten Tagen erfolgen.

Zürich, 18. Juli. Heute Nachmittag fand das Leichenbegängniß Gottfried Kellers statt. Ein gewaltiger Leichenzug, in welchem sich im Auftrage des Bundesrathes Bundesrath Deucher und der Landeskanzler, ferner Vertreter der Behörden und einer größeren Anzahl Universitäten befanden, bewegte sich durch das von der Bevölkerung gebildete Spalier nach der Frauenmünster-Kirche, wo Professor Stiefels die Trauerrede hielt. Hierauf be-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-18900720029/fragment/page=0002

gab sich der Zug zum Crematorium. Dort schlossen Gesänge und Reden die Trauerfeier.

Mailand, 18. Juli. Der Afrikareisende Casati ist soeben hier angekommen. Der Präfekt, der Bürgermeister und die Mitglieder der Kommerziellen Gesellschaft für afrikanische Forschungsreisen begrüßten ihn. Unter den Letzteren befanden sich der berühmte Afrikareisende Cecchi und zwei Brüder Casatis. Der Jubel der Bevölkerung ist groß. Morgen findet zu Ehren Casatis ein Bankett statt im Verein der Industriellen und Sonntag in der Gesellschaft für Afrikaforschung, deren Sitz Mailand ist. Hierauf begiebt sich Casati mit seiner Familie nach Monza, um in Ruhe seine Memoiren zu schreiben.

Brüssel, 18. Juli. Die „Indépendance Belge" meldet unter Reserve, England unterhandle mit dem Kongostaat wegen Gebietsabtretung zur Arrondirung des englischen Ostafrikas.

London, 16. Juli. Der Generalpostmeister erklärte heute im Parlament, die erfolgte Gehaltserhöhung für Post- und Telegraphenbeamte ergäbe eine jährliche Mehrausgabe von 200,000 Pfd. Sterling (4 Mill. Mark).

Gestern wurde die vom Schatzamtskanzler genehmigte Verordnung des Herzn Rattes veröffentlicht, welche die Gehälter der Postsachensortirer und Telegraphisten neu regelt. Die durchschnittliche Zulage beträgt 10 Pfund Sterling das Jahr und es nehmen ungefähr 10,000 Beamte an den Vergünstigungen Theil, welche vom 11. Juli als in Kraft bestehend gelten sollen. Allein 192 Londoner Telegraphisten des Central-Telegraphenbureaus aber, welche am 9. d. Mts. einen vom Generalpostmeister dorthin gesandten Hilfsbeamten mißhandelten und beschimpften, werden ausdrücklich von der neuen Gehaltsskala ausgeschlossen, bis sie sich genügend gerechtfertigt haben. Es wird ein Unterschied gemacht zwischen Provinzial- und Londoner Telegraphisten. In den Provinzen soll das Gehalt eines Telegraphisten von 12 sh. an um jährlich 2 sh. bis auf 40 sh. die Woche steigen. Telegraphisten erster Klasse sollen bei einem wöchentlichen Anfangsgehalt von 40 sh. jährlich 2 sh. mehr erhalten, bis ihr Gehalt 56 sh. beträgt. Londoner Telegraphisten zweiter Klasse werden hinfort 6 Pfund Sterling jährlich mehr erhalten, bis sie sich auf 110 Pfund Sterling stehen. Die erster Klasse beginnen mit einem Gehalt von 110 Pfund Sterling, das jährlich um 6 Pfund Sterling zunimmt, bis es auf 160 Pfund Sterling angewachsen ist. Zu bemerken ist, das Telegraphisten und Sortirer in allen englischen Städten bis auf London, Edinburgh und Dublin, eine Beamtenklasse bilden. Die Gehaltsverhältnisse der Postsachensortirer der letztgenannten drei Städte werden noch besonders geordnet werden. Fernere Vergünstigungen, die der Generalpostmeister gewährt hat, sind folgende: Ueberzeit wird zu einem um ein Viertel höheren Satze bezahlt. Arbeit an Bankfeiertagen und Sonntagen gilt als Ueberzeit. Während Krankheit erhält der Beamte volles Gehalt. Der Sekretär des Verbandes der Postbeamten, Mahon, läßt trotz der furchtbaren Niederlage seines Vereins die Hoffnung nicht fahren, daß derselbe sich noch kräftigen könne, um in Zukunft kampffähiger zu sein. Der Streik ist natürlich nunmehr offiziell vom Gewerkverein aufgehoben worden. Jetzt heißt die Losung „Organisation". Der Gewerkverein hat den 400 entlassenen Briefträgern diese Woche noch ihr volles Gehalt ausgezahlt. Wie lange wird er aber zu solchen Unterstützungen im Stande sein.

— Einem Telegramm aus Halifax zufolge desertiren die Mannschaften des dortigen englischen Geschwaders dutzendweise.

Verantwortlicher Redakteur: Carl Bärmann.

Wohlthätigkeit.

„1 Mark" für die Sonntagsklänge und „3 Mark" zur beliebigen Verwendung, habe ich dem Becken der Domkirche entnommen. Der Herr segne Geber und Gaben!

H. Albertz.

„10 Mark" für äußere Mission und „10 Mark" für unseren Kirchbau, fanden sich nach der Communion am 9. Juli in unserem Kirchenbecken, wie ich mit Dank gegen den Geber bescheinige.

D. Hoffmann, Pastor.

Aus dem Geschäftsverkehr.

Gummi-Waaren-Fabrik von S. Renée, Paris.
Feinste Spezialitäten.
Zollfr. Versandt durch **W. H. Mielck**, Frankfurt a/M.
Special-Preisliste in verschloss. Couvert gegen Eins. v. 20 ₰ in Briefm.

Ganz seidene bedruckte Foulards Mk. 1,90 bis Mk. 6,25 per Met. versendet roben- und stückweise, porto- und zollfrei in's Haus das Seidenfabrik-Depot **G. Henneberg**, (K. u. K. Hoflief.) **Zürich.** Muster umgehend. Briefe kosten 20 Pf. Porto.

Wetterbericht des Halle'schen Tageblattes.

Voraussichtliches Wetter für den 20. u. 21. Juli 1890.

Bei nordwestlichen Winde veränderliches etwas kühleres Wetter, zeitweise mit Niederschlägen.

	Std.	Barom. red. 0° mm.	Thermometer nach Celsius	Thermometer nach Reaum.	Feuchtigkeit Luft %	Wind.	Wetter.
18/7.	8 Uhr	749	+18,	+14,	59	N W.	wolkig.
19/7.	7 Uhr	749,	+17,	+14,	70	N. W.	heiter.
	2 Uhr	748.	+23,	+18,4	65	N W.	bewölkt.

Die Temperatur in Celsiusgraden war in nachbenannten Städten folgende: Haparanda + 14, Petersburg + 17, Memel + 19, Berlin + 24, Hamburg + 18, Chemnitz + 25, München + 22, Wien + —, Sctilly + 13, Valentia + 15.

Wasserwärme der Saale an der Rabeninsel.
18 Grad R.

Wasserstände.

+ bedeutet über. — unter Null.

						Fall	Wuchs
Saale und Unstrut.							
*Calbe, Obp.	17. Juli	+ 1.40	18. Juli	+ 1.40		—	—
*Calbe, Untp.	„	+ 0.70	„	+ 0.60		0.10	—
*Trotha	„	+ 1.84	„	+ 1.76		0.08	—
*Bernburg	„	+ 1.30	„	+ 1.18		0.12	—
*Alsleben	„	+ 1.54	„	+ 1.44		0.10	—
*Straußfurt	„	+ 1.28	„	+ 1.25		0.03	—
Mulde.							
Dessau	17. Juli	+ 0.23	18. Juli	+ 0.21		0.02	—
Muldebrücke							
Elbe.							
*Schönebeck	17. Juli	+ 1.43	18. Juli	+ 1.45		—	0.02
Magdeburg	„	+ 1.44	„	+ 1.42		0.03	—
*Tangermünde	„	+ 1.90	„	+ 1.84		0.06	—
*Wittenberge	„	+ 1.59	„	+ 1.56		0.03	—
Brod.-Dom.	16. „	+ 1.03	17. „	+ 1.00		0.03	—
*Lauenburg	17. „	+ 1.16	18. „	+ 1.13		0.03	—

Van Houten's Cacao.

Bester — Im Gebrauch billigster. | ½ Kg. genügt für **100** Tassen **feinster Chocolade.**
Ueberall Vorräthig.

Möbel
eigener Fabrik.
Musterzimmer jeden Stils.
Atelier zur Anfertigung von Plänen und Zeichnungen unter Leitung eines Architekten.
F. A. Schütz,
Königl. Sächs. Hoflieferant.

Nordseebad Borkum.
Feste Anlegebrücke. Eisenbahnverbindung bis ins Dorf.
Saison 1. Juni bis 1. October 1890 6242 Curgäste
Tägliche Dampfschiffverbindungen mit Emden und Leer, im Anschluss an die Schnellzüge von Berlin, Leipzig, Köln, Frankfurt, Hannover u. s. w. Prospecte und Fahrpläne gratis.
Badecommission.

Nordseebad Sylt,
Hôtel Hohenzollern, Haus I. Ranges
massiv gebaut, elegant und bequem mit allem Comfort einger. Civile Preise. — Inhaber: **H. Kunde**, früher Besitzer des Hôtel Ebolé in Varel, zugleich Besitzer der Borg'schen Weinhalle und Büring'schen Strandhalle.

Ueberall Hochlohnende einfache Fabrikation eines Massen-Verbrauchs-Artikels, dauernde Existenz oder Nebengeschäft für Jedermann passend wozu nur 3 bis 400 Mark Anlage und Betriebskapital erforderlich. Näheres sub „Fabrikation 300" hauptpostlag. Berlin

Kostenfreier Nachweis leerstehender **Wohnungen** und **Geschäftsräume** durch den **Haus- u. Grundbesitzer-Verein Brüderstr. 6, I.**

Rudge-Räder!
Opel-Räder!
Brennabor-Räder! etc.

Jugendrover
von 75 ℳ an,
Herren- und Damen-
Rover
von 180 bis 400 ℳ.
Zwei- und Dreiräder
für **Erwachsene** und **Kinder**, alles nur garantirt **beste engl.** und **deutsche** Fabrikate, empf. z. **billigsten Preisen**, auch gegen **Abzahlung** das
Hall. Fahrräder-Depot
(Inh. **A. Jaenicke**, Vertreter **M. Koestler**).
Neue Promenade 8.
u. **Gr. Brauhausgasse 13/14**
(Kaiser-Wilhelmshalle).
— Größtes Lager am Platze. —
Ersatz- und Zubehörtheile zu Fabrikpreisen.
Eigene Reparatur-Anstalt.

Vernickelungs- und Emaillanstalt
Fahr-Unterricht
für alle Sorten Zweiräder.
Ill. Preisliste gratis und franko.

Nußb. Kleidersekretär, Vertikow, Sophatisch, Spiegel mit **Schränkchen, Waschtoiletten** ꝛc. billig zu verkaufen.
P. Schotter, Friedrichstr. 6, II.

„Für Fußboden u. Treppen!"
Wer einen Versuch m. meiner von mir erfundenen **geruchlosen und sofort hart trocknenden**
„Gloria-Farbe"
gemacht hat, wird nie wieder Oelfarbe verwenden. Diese elegante Farbe, welche dabei alle Vorzüge einer guten Oelfarbe besitzt, wurde mir im D. R. patentirt und liefere ich dieselbe in allen Nuancen streichfertig in Probefläschchen, 4 ko. enthaltend, gegen Einsendung von ℳ 6,50 franko. In größeren Posten bedeutend billiger!
In Deutschland nur allein echt zu beziehen vom Erfinder.
1 Kilo ausreichend zum 2 maligen Anstrich von 80 Qu.-Fuß. **Albrecht Heller**, Dresden W.
Chemiker und Farbenspecialist.
„Für Fenster und Thüren" „Für Möbel- und Spielzeug-Farben"

Tägl. fr. Jauersche Würstchen, Thüringer Knackwürstchen, f. Sülze, Lachsschinken, Sardellenleberwurst, Trüffelleberwurst, gekochte Zunge, Braunschweiger Mettwurst, Gänseschmalz, div. Braten, garn. Schüsseln im besten Arrangement empfiehlt
W. Nietsch Kgl. Hoflieferant, **Leipzigerstr. 75.**

Hausknecht
gesucht Fischerplan 4.

Tücht. **Köchin** sucht 1. Oktob. Stelle. **Frau Lindermann, Breitestraße 9 II.**

Ein **mittl. Pferd** ist billig zu verkaufen **Meckelstraße 3.**

Paradeplatz 2.
Etage, 3 St. 2 K. K. u. Zub. p. 1. Okt. für 120 Thl. zu verm.

Freundliche Wohnungen
zum Preise von ℳ 300—450, 2 St., 1 K., Küche und Zub. und 3 St., 2 K., Küche und Zub. zum **1. Okt. zu vermiethen Friesenstraße 6a. I.**

1 Wohnung, 3 Stuben, Kammer und Küche für 400 ℳ 1. Okt. zu vermiethen.
Friedrichstr. 46.

Wuchererstr. 45 zu verm.
1 Wohng. zu 175 Mark
1 Wohng. zu 160 Mark

1 freundliche Wohnung zu 60 Thl. an ruhige anständige Leute zum 1. Oktober zu vermiethen Brunoswarte 16b I.

Geistr. 57 ist die II. Et. 3 St. K. K. u. Zub. 1. Oktober z. bez. Näh. III.

Geistr. 29 ist die II. Etage bestehend aus 2 Stuben, Kammer und Küche per 1. Oktober zu vermiethen. Näheres Geistr. 29, i. L.

Frdl. möbl. Zimmer sof. z. verm. Preis 10 ℳ gr. Wallstr. 1 II.

Wohnung für 390 Mark 1. Oktober z. bez. Breitestr. 24.

Nähe des Mühlweges
schönes herrschaftl. Wohnhaus mit Vor- und großem Hintergarten verkäuflich. Off. erb. u. **A. Z.** Exp. dieser Zeitung.

Edler Menschenfreund
wird gebeten, einen durch Krankheit heimgesuchten (Beamten) 100 Mark bis zum 1. Dezember cr. zu leihen, zu welchen Termin pünktliche Rückzahlung an einer hiesigen Kasse stattfindet. Die Summe soll zu einer nothwendigen Bäderkur benutzt werden. Gefl. Offerten unter **A. Z. 10** in der Exp. d. Zeitung niederzulegen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-18900720029/fragment/page=0003

W. Ricks,

Grosse Ulrichstrasse 34, Ecke der alten Promenade,
empfiehlt zu billigen Preisen:
Handschuhe, Cravatten, Hosenträger, Kragen, Manschetten, Chemisetts, Taschentücher, Strümpfe, Parfümerien und Seifen.

Handschuhe werden sauber gewaschen.

Töchterpensionat.

Frauen-Industrie-Kunstgewerbe und Haushaltungs-schule, Handarbeit-Lehrerinnen-Seminar.
Halle a/S. Heinrichstraße 1.
Prospecte und Meldungen bei der Vorsteherin
E. Wildhagen.

Walhallatheater

Direction: **Richard Hubert.**

Emil Neumann,
Bliemchen's
Leipziger Couplet- und Quartettsänger-Gesellschaft:
Herren Emil Neumann, Wilhelm Wolff, Miksa Horváth, Wilh. Gipner, Carl Böhl, Bernhard Böhmer, Paul Ledermann.
Stets wechselndes Programm!
Sisters Emmy und **Jessie Mona,**
englische Burlesk-Sängerinnen und Tänzerinnen.
Grosses Concert, ausgeführt von der Hauskapelle, unter Leitung des Capellmeisters **Hans Hochne.**

Kassenöffnung 7 Uhr. Beginn der Vorst. 8 Uhr. — Ende 11 Uhr.

Jeden Sonntag Vormittags von 1/2 12 bis 1/2 2 Uhr **Grosser Frühschoppen** bei
Freiconcert.

Frauenschönheit

und Liebreiz
wird durch sorgfältige Pflege nicht nur gehoben, sondern bis in's höchste Alter erhalten.
Die in Paris 1889 mit der goldenen Medaille preisgekrönte
CRÈME GROLICH
ist ein Produkt, welches an Vollkommenheit **einzig dasteht** und ist dieselbe unserer Damenwelt zur Reinigung des Teints, von Flecken und Unreinigkeiten und zur Pflege derselben wärmstens zu empfehlen.
Vorräthig ist CRÈME GROLICH in Dosen zu M. 1.20 in allen besseren Handlungen. Beim Kaufe verlange man ausdrücklich „die preisgekrönte CRÈME GROLICH", da es werthlose Nachahmungen giebt.
in Halle a. S.
M. Waltsgott, Droguist.

Für Hotelier's, Restaurateure u. Private.

Unsern geehrten Abnehmern und allen denen, welche geneigt sind mit uns in Geschäftsverbindung zu treten, die ergebene Anzeige, daß unser Gespann in einigen Tagen wieder dort eintrifft und liefern den als reinstes und gesundestes Erfrischungsgetränk weltbekannten

Harzer Berg-Sauerbrunnen

zu nachstehenden Preisen frei ins Haus:
25 Flaschen 3 1/2 Mk., 50 Flaschen 6 1/2 Mk., 100 Flaschen 12 1/2 Mk.
Leere Flaschen lassen im nächsten Frühjahr wieder abholen. **Daher keine Mühe des Aus- und Einpackens, kein Rollgeld von und nach der Bahn und kein Risico für Bruch unterwegs.** Da das Fuhrwerk Dienstag, den 22. dieses Monats von hier abfährt, **erbitten Aufträge bis spätestens Montag Abend.**

Es erfolgt nur diese einmalige Anzeige.

Die Verwaltung des Harzer Berg-Sauerbrunnens zu Goslar a/H.

Für Wöchnerinnen!

Neu! Badewannen mit ff. Bank für Neugeborene!

Wärmflaschen, Milchwärmer, Nachtlampen, Zimmerclosets,

Praktisch! in **großer Auswahl** zu **sehr billigen Preisen** empfiehlt

Moritz König, Rathhausgasse 9/10.
Telephonanschluß 492. Berlin-Leipzig.

Barbarossa.

Idillisch am Ufer der Saale gelegen.
Sonntag, den 20. Juli
Großes Frühschoppen-Frei-Concert
gegeben von der hiesigen Stadtkapelle.
ff. Lagerbier aus der Hall. Actien-Brauerei, Löwenbräu und Lichtenhainer.
Hochachtungsvoll
M. Tzschentke.

Ida BOETTGER, Halle-Saale, gr. Steinstr 60.

Reform-Steppdecken
mit Tricotbezug und reiner Schafwolleinlage.

Reform-Bettwaaren
als: Kopfkissen, Unterbetten, Keilkissen.

Reform-Bettwäsche
von nicht färbigem und Maco Tricot für Aufknöpfer, Bezüge für Decken, Unterbetten und Kopfkissen wegen ihrer Vorzüge absoluter Luftdurchlässigkeit wie leichter Waschbarkeit
von ärztlichen Autoritäten empfohlen.

Verkauf zu Original-Fabrikpreisen laut Catalog.

Abfuhr-Geschäft F. Neubert,

Forsterstrasse 44 und Mühlgraben 3.
Entleerung von Gruben mit Dampfmaschine, sowie Abfuhr von Nacht-, Müll- und Aschengruben zu billigen Preisen.

Nach Norderney

von Bremerhaven-Geestemünde.
Schnellste und angenehmste Route vermittelst der beliebten
Schnelldampfer des Norddeutschen Lloyd.
Fahrzeit 4—5 Stunden.
Saison-Retourbillets über **Geestemünde** nach **Norderney,** sowie **combinirbare Rundreisebillets** sind an allen **Haupt-Bahnstationen** erhältlich.
Fahrpläne versendet auf Anfrage
der Norddeutsche Lloyd in Bremen.

Die Gigerln v. Wien,

Große Posse mit Gesang in 4 Akten von J. Wimmer.
Musik von Karl Kleiber.
Montag den 21. Juli 1890
Erstes Auftreten der Wiener Sängerin Gusti Telmar
Ein ungeschliffner Diamant,
nach dem Englischen von Alexander Bergen.
Hierauf:
Die 73 Kreuzer des Herrn von Stutzelberger,
Lustspiel in einem Akt nach dem Französischen von E. Hamburg.
Zum Schluß:
Zaubergeige,
Operette in einem Akt von Carl Treumann. — Musik von Jacques Offenbach.
Preise u. Vorverkauf wie bekannt.
Anfang 8 Uhr.
Die Direction.

Victoria-Sommertheater

Leipzigerstraße 61.
Sonntag d. 20. Juli 1890
Gastspiel der Wiener Operetten- und Possen-Gesellschaft
„Galotzy."

Bestes Waschmittel.

Billigster Ersatz für sämmtliche bestehende Seifenpulver welche jede Wäsche ohne dieselbe anzugreifen blendendweiß macht ist

H. Jäger's Waschkraft-Extract.

Jeder Hausfrau angelegentlichst empfohlen.
Man achte beim Einkauf genau auf nebenstehende Schutzmarke.
Zu haben en gros und en detail bei Herrn
Jac. Münster, Central-Drogerie.

Das
neue Orts-Statut
betreffend die Anlegung und Veränderung von Straßen und Plätzen im Stadtkreise Halle a/S. und betreffend die Zahlung von Kanalanschlußgebühren ist hier zu haben bei
R. Nietschmann,
Plötz'sche Buchdruckerei
gr. Ulrichstraße 19.

Der berühmte
Ringelhardt's Universal-Heil-Balsam*)
ist bei **Gelenkrheumatismus** und allen **rheumat.** Schmerzen, **Gicht Podagra** 2c. die **beste Einreibung,** die es giebt (schon nach dem ersten Einreiben lassen die Schmerzen nach und der Patient kann **ruhig schlafen**); auch bei **Entzündungen** aller Art, **Wundlaufen, Wundliegen, Husten Brust- und Magenleiden,** hauptsächlich aber auch bei **Unterleibsbruchleiden bewährt** sich der Balsam durch **schnellste** Heilung.

*) Mit der Schutzmarke: ✠ auf den Blechdosen zu haben à **1.00 ℳ 60 ₰ und 30 ₰** (mit Gebrauchsanweisung) in **allen bekannten Apotheken.**

Lesenswerth!

Hülfsbuch für Männer	1,00 Mk.
Die Beichte d. Fürstin Pignatelli	1,00 Mk.
Heimlichkeiten der Frauen	1,50 Mk.
Die Hygiene d. Flitterwochen	2,00 Mk.
Die Messalinen Berl.	3,00 Mk.
Die Selbstbewahrung v. Dr. Retau	3,00 Mk.

Versand geg. Einsendung od. Nachn. d. Betrages durch **H. Schmidt,** Berlin S. W., Plan-Ufer 26.
Illustrirte Kataloge gratis u. franko.

Maille.

Meine Kegelbahn ist noch einige Abende frei.
G. Losse.

Alten u. jungen Männern
wird die in neuer vermehrter Auflage erschienene Schrift des Med.-Rath Dr. Müller über das
gestörte Nerven- u. Sexual-System
sowie dessen radicale Heilung zur Belehrung empfohlen.
Freie Zusendung unter Couvert für 1 Mark in Briefmarken.
Eduard Bendt, Braunschweig.

Ein noch fast neuer Einsp. Feder-Rollwagen, ein desgl. Leiterwagen sind billig zu verkaufen
Geiststraße 29.

Maille.

Empfehle meine **Localität** zur gefälligen Benutzung.
G. Losse.
Mittagstisch **v. 12—2 Uhr.**

F. Kohlhardt,
prakt. Zahn-Arzt.
Plombiren, Zahnziehen mit Lachgas, künstl. Gebisse, Reguliren schiefstehender Zähne 2c. **Geiststrasse 20, II.**
Sprechst. 9 Uhr Vorm. bis 5 Uhr Nachmittags.

Naturwelne
von Oswald Nier
Hofweinhandlung
BERLIN
Friedrichstr.
fordern Sie im eigenen Interesse ausdrücklich die ungespritzten Naturweine von Oswald Nier
Centralgeschäft in Halle a. S. Brüderstraße 7.

Hochpit.
Lektüre u. Photographien.
Probesendung **hochfein** Mk. 3. Katalog gratis u. fr. vers. **Georg Müller, Friedenau** bei Berlin **Rheinstr. 50.**

Verlag und Druck der R. Nietschmann in Halle.
Expedition des Hall'schen Tageblatts. Große Ulrichstraße 19, geöffnet von 7 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends.

Für den Inseratentheil verantwortlich Curt Nietschmann in Halle.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-18900720029/fragment/page=0004